

bibletones: Die Offenbarung - einige Leitlinien der Auslegung von Jens Kaldewey

In der langjährigen intensiven Beschäftigung mit der Offenbarung haben sich für mich einige Leitlinien für ein besseres Verstehen herauskristallisiert, die auch für die jetzigen Erklärungen der Offenbarungsabschnitte in bibletones zur Anwendung kommen.

Erstens:

Die meisten Teile der Offenbarung sind nicht wörtlich, sondern symbolisch zu verstehen. Gott offenbart die Zukunft in Bildern und diese Bilder brauchen eine Deutung. Diese erschließt sich aber sehr häufig durch die Bibel selbst. Je wörtlicher die Kommentatoren auslegen, desto mehr weichen sie voneinander ab. Je symbolischer sie auslegen, desto größer ist die Chance einer Übereinstimmung.

Zweitens:

Je stärker man in der Kirchengeschichte versucht hat, einen Abschnitt der Offenbarung ganz konkret und ausschließlich auf *ein* geschichtliches Ereignis zu beziehen, desto mehr hat sich später herausgestellt, dass es eben doch nicht gestimmt hat. Wir kommen weiter, wenn wir davon ausgehen, dass weniger bestimmte geschichtliche *Einzel-Ereignisse*, sondern mehr geschichtliche *Grundzüge* in symbolischer Form geschildert werden, d.h. Ereignisse, die immer wieder passieren und das Weltgeschehen prägen.

Drittens:

Die zahlreichen Widersprüche in den Kommentaren zu bestimmten Abschnitten der Offenbarung sind oft nur scheinbar. Oft sind es nicht Widersprüche, sondern sich ergänzende Auslegungen aufgrund einer anderen Perspektive. Die Visionen der Offenbarung sind oft mehrschichtig und lassen tatsächlich verschiedene Auslegungen zu, von denen eben nicht nur eine richtig ist, sondern oft mehrere. Fixieren wir uns also nicht auf eine mögliche Auslegung! Meine Auslegungsvorschläge sind also oft nicht die einzig richtigen, aber, so bin ich überzeugt, mögliche.

Viertens:

Es ist ratsam, nicht bei Einzelheiten steckenzubleiben, sondern die visionären Berichte als Ganzes in ihrer Gesamtwirkung zu betrachten. Um die Offenbarung zu verstehen, ist es wirklich nicht nötig, alle Einzelheiten zu begreifen. Ich lasse deshalb so manche symbolische Einzelheit ungeklärt.

Fünftens:

Die Schilderungen der Offenbarung betreffen weder *nur* die Vergangenheit, *nur* die Gegenwart, *nur* die Zukunft, sondern die *ganze* Geschichte der Welt vom ersten Kommen Jesu zu Weihnachten bis zum neuen Himmel und zur neuen Erde. Das heißt: Wir sind schon mitten drin.

Sechstens:

Ich werde meine Sicht zur Deutung nicht jedes Mal begründen. Das würde viel zu weit führen. Ich kann nur versichern, dass meine Ansichten keine Schnellschüsse sind, sondern sich über längere Zeit entwickelt haben und wirklich begründbar sind. Andere Auslegungen können genauso richtig sein – sie haben einen anderen Blickwinkel, sehen eine andere Schicht. Viele Visionen der Offenbarung sind zum Beispiel mehrschichtig und können sich sowohl auf die Zukunft als auch auf die Gegenwart beziehen. Es ist eine Eigenart biblischer Prophetie, dass sie oft weit auseinanderliegende Ereignisse wie durch ein sehr starkes *zeitliches* Teleobjektiv nahe beieinander sehen und sie wie zu einem „Gebirge“ verschmelzen.